

ZFF-Dokutipp «We are Stardust»: Dem Sternenstaub auf der Spur

Von MovieGuru · Ron Orp, 24. Sep. 2026



Während Wissenschaftler seit Jahrzehnten mit grossem Aufwand im All nach Sternenstaub suchen, schaut der norwegische Hobbyforscher Jon Larsen dorthin, wo ihn kaum jemand vermuten würde: in Dachrinnen, Strassengräben und auf Hausdächern. Die Doku «We Are Stardust» erzählt von einer ungewöhnlichen Suche – und von der Kraft, einer eigenen Idee auch gegen Widerstände nachzugehen.

Was wäre, wenn die Geheimnisse des Universums nicht nur in den Tiefen des Weltalls zu finden wären, sondern direkt vor unserer Haustür? Jon Larsen ist überzeugt, dass sich dort winzige Partikel finden lassen, die aus dem All stammen. Mit Besen, Magnet und einfachen Hilfsmitteln sammelt der norwegische Jazzmusiker und Hobby-Geologe Staub und Schmutz und untersucht ihn auf mögliche Mikrometeoriten.

Für die etablierte Wissenschaft ist Larsens Behauptung zunächst schwer verdaulich. Seine Funde werden angezweifelt und seine Suche teilweise belächelt. Doch Larsen lässt sich nicht beirren. Mit Beharrlichkeit entwickelt er seine eigene Methode weiter und verfolgt die winzigen Spuren, die ihn mit den Anfängen unseres Sonnensystems verbinden könnten.

Regisseurin Elisabeth Rasmussen wird von dieser ungewöhnlichen Geschichte angezogen. Eigentlich ist sie auf der Suche nach ihren Sámi-Wurzeln, doch Larsens Expedition fasziniert sie so sehr, dass sie sich seiner Suche anschliesst. Aus der gemeinsamen Reise entsteht eine Begegnung zwischen persönlicher Neugier, wissenschaftlicher Skepsis und der Frage, wie Wissen überhaupt entsteht.

«We Are Stardust» ist damit mehr als ein Film über Meteoriten und Forschung. Er erzählt von Neugier – und vom Mut, eine scheinbar verrückte Frage ernst zu nehmen. Jon Larsen erinnert daran, dass Wissenschaft nicht nur in grossen Laboren beginnt, sondern manchmal mit einem Blick auf den Boden und der einfachen Frage: Was ist das da eigentlich?